

## Liebe Besucher\*innen!

Der Große Plöner See ist der größte See Schleswig-Holsteins und zeichnet sich durch sein vielfältiges Lebensraumangebot zu Wasser und zu Land aus. Hier sind viele seltene und geschützte Pflanzen- und Tierarten zu Hause, darunter unzählige Vogelarten, die hier Brut-, Rast- und Mauergebiete finden.

Aufgrund seiner europaweit bedeutsamen Naturlandschaft ist der Große Plöner See Bestandteil von Natura 2000, dem europäischen Schutzgebietsnetz. Er ist sowohl als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) als auch als Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

Teile des Plöner Sees mit seinen über 20 Inseln und den angrenzenden Landflächen stehen darüber hinaus als Naturschutzgebiete (NSG) „Ascheberger Warder im Großen Plöner See“ und „Inseln im Großen Plöner See und Halbinsel Störland“ unter Schutz.

Der Große Plöner See liegt zusammen mit weiteren Seen im Kernbereich der stark reliefierten Jungmoränenlandschaft der Holsteinischen Schweiz, die durch das Vorrücken und Abschmelzen der Gletscher der letzten Eiszeit geprägt wurde. Er wird im Norden von der Schwentine durchflossen, die auf ihrem Lauf vom Bungsberg bis zur Kieler Förde 17 Seen durchströmt und diese per lenschnurartig miteinander verbindet.



Insel im Großen Plöner See westlich Störland. Die Inseln im See sind für die Vogelwelt ein wichtiger, störungsarmer Rückzugsort.

## Seeadler

Der bekannteste Brutvogel des Großen Plöner Sees ist der Seeadler. Er ist der größte Greifvogel Nordeuropas und hinterlässt durch seine imposante Erscheinung einen überwältigenden Eindruck. Seine Silhouette mit den „rechteckigen“, breiten Flügeln, die eine Spannweite von 2-2,6 m erreichen, sowie dem kurzen, keilförmigen Schwanz ist im Segelflug unverwechselbar.

Die Altvögel unterscheiden sich mit ihrem weißen Schwanz, ihrem hellen Kopf und dem mächtigen, blass gelben Schnabel von den dunkler gefärbten Jungvögeln. Dieses Alterskleid ist nach ca. fünf Jahren ausgebildet.

Sehr kraftvoll und mit großem Geschick ergreift der Seeadler Fische und Wasservögel. Aber auch Aas wird nicht verschmäht. Kleinere Säugetiere wie z. B. Kaninchen zählen weniger häufig zu seiner Nahrung.

In den Kronen hoher Bäume errichtet er aus Ästen und Zweigen sein großes Nest, in das 1-3 Eier gelegt werden. Störungen am Brutplatz veranlassen den scheuen und seltenen Vogel häufig zur Brutaufgabe. Auch deshalb dürfen die Inseln im Großen Plöner See nicht aufgesucht werden.

▲ Seeadler-Horst

▼ Seeadler auf der Jagd



Naturschutzgebiet „Inseln im Großen Plöner See und Halbinsel Störland“

## Hinweise zum Besuch

- Halten Sie bei allen Aktivitäten auf dem Wasser ganzjährig einen möglichst großen Abstand (mindestens 300m) zu Wasservögeln ein, um die Tiere nicht zu beunruhigen und in die Flucht zu treiben. Wasservögel benötigen störungsfreie Bereiche, in denen sie fressen, ruhen und mausern können.
- Durch häufiges Auffliegen der Wasservögel in Folge von Störungen verbrauchen die Tiere viel Energie, die ihnen später beim Brutgeschäft fehlt, so dass Bruterfolg und Populationszahlen abnehmen.
- Die Naturschutzgebiete „Inseln im Großen Plöner See und Halbinsel Störland“ sowie „Ascheberger Warder im Großen Plöner See“ dürfen nicht betreten werden. Das Befahren der mit gelben Bojen markierten Sperrzonen der beiden Naturschutzgebiete ist untersagt. Ausnahme: Der mit roten Bojen markierte Korridor im Naturschutzgebiet „Inseln im Großen Plöner See und Halbinsel Störland“ darf mit kleinen Wasserfahrzeugen ohne Motorkraft durchfahren werden.
- Nutzen sie zum Ein- und Ausstieg nur dafür vorgesehene Uferbereiche. Dies gilt insbesondere für Kajakfahrer\*innen und Stand-Up-Paddler\*innen.



Reiherrenten (♂) überwintern in großer Zahl in der Plöner Seenplatte.



Schellenten (♂) brüten in Baumhöhlen und Nistkästen.



Schnatterenten (li. ♂, re. ♀) brüten zumeist in Nachbarschaft zu Möwen.



Der Große Plöner See ist ein Hauptbrutplatz der Kolbenente in SH.



Haubentaucher führen ausführliche Balzrituale durch.



Eisvögel nisten im Gebiet an Steilkanten und Wurzeltellern.

## Der Neuntöter – Vorrat am Spieß

Der früher weit verbreitete Neuntöter hat durch die Intensivierung der Landwirtschaft erhebliche Bestandsverluste erlitten. Die Art gilt in Schleswig-Holstein als gefährdet.

Der hauptsächlich von Insekten, aber auch kleinen Säugetieren und Vögeln lebende Räuber brütet in strukturreichen Landschaften, die durch weite, offene Flächen mit einzelnen Dornensträuchern wie Schlehen oder Weißdorn geprägt sind. Extensiv genutztes, engmaschig durch Hecken und Knicks gegliedertes Grünland bietet dem Neuntöter ideale Lebensbedingungen. Hier hält der Vogel von einer erhöhten Warte aus nach Beute Ausschau, um dann in geradem Flug herabzustossen.

Um Perioden mit Nahrungsknappheit, wie z. B. kalte Regentage zu überbrücken, legt sich der Neuntöter Vorräte an. Hierzu spießt er seine Beute auf die Dornen der Gebüsche auf. Aber auch ein Stacheldrahtzaun ist ihm willkommen. Dieses angeborene Verhalten im Umgang mit seiner Beute gab dem Neuntöter seinen Namen. Dem Vogel wurde nachgesagt, erst neun Tiere aufzuspießen, bevor er sie verzehrt.

Der Neuntöter verlässt bereits im August seine Brutquartiere und fliegt zum Überwintern in das südliche Afrika.

Neuntöter und seine Beute



## Brutinseln für die Flusseeeschwalben

Flusseeeschwalben sind typische Vögel norddeutscher Binnengewässer, Fließgewässer und Küsten. Ihre Nahrung besteht aus kleinen Fischen, die sie, von oben ins Wasser stoßend, tauchend erbeuten. Auch kleine Krebse und Insekten werden nicht verschmäht.

Sie bilden, bevorzugt auf kurzrasigen oder kiesigen Flächen, auf Inseln oder im Uferbereich wehrhafte Brutkolonien, gerne zusammen mit Möwen. Viele Vögel in einer Kolonie können sich erfolgreich gegen Feinde wie Hund, Fuchs, Marderhund, Wanderratte oder Greifvögel verteidigen.

Die natürlichen Lebensräume der Flusseeeschwalben an Gewässern sind einem steten Wandel unterworfen, so dass hier ständig neue geeignete Brutplätze entstehen. Dennoch ist Ihr Bestand durch Lebensraumverlust bedroht, da dieser durch eine häufig intensive Erholungsnutzung zerstört wird. Künstliche Inseln, Brutflöße oder, wie hier am Großen Plöner See, natürliche Inseln in Schutzgebieten, bieten den Vögeln störungsfreie Brutmöglichkeiten, die von ihnen sehr gut angenommen werden.

Die Gelege mit bis zu vier Eiern werden etwa drei Wochen lang bebrütet. Nach dem Schlüpfen dauert es weitere drei bis vier Wochen, bis die Jungen flügge sind. Flusseeeschwalben sind Fernzieher und fliegen ab August weit bis nach West- und Südafrika, um dort den Winter zu verbringen. Im April kehren sie wieder zu uns zurück.

Flusseeeschwalben



## Vierer See

Der Vierer See liegt mit einer Fläche von 132 Hektar östlich des Großen Plöner Sees und ist mit diesem über den Vierersee graben verbunden. Wie auch dem Großen Plöner See kommt ihm und den ihn umgebenden Landflächen eine hohe Bedeutung für den Arten- und Naturschutz zu.

Die Wasserfläche und die überwiegend steilen Seeufer bieten z. B. dem Eisvogel Brut- und Nahrungsbiotope. Auch der Gänsesäger ist immer wieder auf dem See zu beobachten. Die Wälder in Seenähe bieten seltenen Vögeln wie dem Schwarzspecht und dem Uhu geeignete Lebensräume.

## Halbinsel Störland

Die Halbinsel Störland gehört zum NSG „Inseln im Großen Plöner See und Halbinsel Störland“. Sie ist von Erlenbruchwäldern und ausgedehnten, extensiv genutzten Weidflächen geprägt. Hier brüten jedes Jahr mehrere Paare des Neuntöters. Das NSG wird von einem Wanderweg durchzogen und ist von diesem aus erlebbar.

## Kormoran

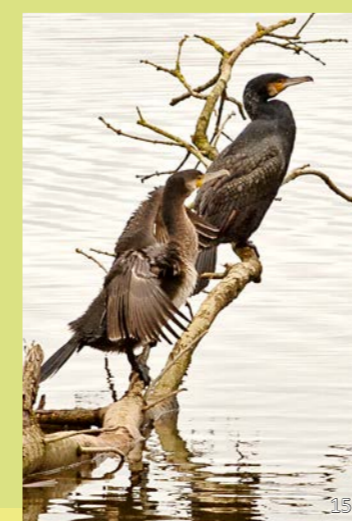
Kormorane wurden bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in Europa intensiv bejagt und galten um 1920 in Binneneuropa als ausgerottet. Seit den 1940er Jahren hat sich ihr Bestand langsam wieder erholt. 1995 wurden landesweit 3.500 Brutpaare gezählt; seitdem schwankt der Bestand um 3.000 Paare.

Die geselligen Vögel brüten in Kolonien am Boden oder auf Bäumen. Die Jungen sind Nesthocker und werden etwa 50 Tage lang von beiden Elternvögeln gefüttert.

Am Großen Plöner See gibt es aktuell keine Brutkolonie, aber aus der näheren Umgebung kommen die großen Vögel zur Nahrungssuche hierher. Sie ernähren sich ausschließlich von Fischen, die sie tauchend unter Wasser erbeuten. Dabei jagen sie vor allem häufig vorkommende und leicht verfügbare Fische.

Trotz ihrer Größe haben Kormorane natürliche Feinde. Vor allem während der Brutzeit sind Eier und Jungvögel, aber auch Altvögel, durch jagende Seeadler gefährdet. Werden dabei die Altvögel vom Nest vertrieben, können Möwen oder Krähen Eier und Jungvögel erbeuten. Letztere stehen auch bei Füchsen auf dem Speiseplan.

Kormorane am Seeufer



Kormorane am Nest



## Ökosystem See

Dem Großen Plöner See kommt für den Vogelschutz eine international herausragende Bedeutung zu. Er ist nicht nur als Brutgebiet, sondern vor allem auch als Rast- und Mauergebiet bedeutsam. Seine ausgedehnten Flachwasserbereiche, insbesondere zwischen den Inseln der Naturschutzgebiete sind ein beliebtes Rastgebiet für Entenvögel wie z. B. Kolben- und Reiherente.

Flachwasserbereiche sind für das Ökosystem See von großer Bedeutung. Da hier noch ausreichend Licht den Seeboden erreicht, kann sich eine ausgedehnte z. B. aus Laichkrautarten und Armeleuchterlagen bestehende Unterwasservegetation entwickeln. Diese Unterwasserwiesen sind ein artenreicher Lebensraum und für den Fortbestand der meisten Tierarten im See unverzichtbar. Insekten und deren Larven sowie kleine Jungfische finden nur hier ausreichend geeignete Nahrung und Versteckmöglichkeiten.

Pflanzenfresser wie Kolbenenten ernähren sich am reichgedeckten Tisch der Unterwasserwiesen und sind daher häufig auf dem Plöner See zu beobachten.

Reiherrenten dagegen ernähren sich hauptsächlich von Muscheln sowie anderen Kleintieren, die sie tauchend erbeuten. Das massenhafte Vorkommen von Arten der Dreikantmuschel und die nur geringe Wassertiefe bis 4 m sind ideal für diese Entenart.



Dreikantmuscheln

## Spechtlebensräume am Plöner See

Die Wälder am Plöner See bieten aufgrund ihrer vielfältigen Baumartenzusammensetzung und ihrer Naturnähe mit vielen alten Bäumen allen fünf heimischen Spechtarten Lebensraum. Der Mittelspecht (17) benötigt grobrindige Bäume wie Eichen oder alte Erlen zur Nahrungssuche. Der Schwarzspecht (18) bevorzugt freistehende Bäume mit glatter Rinde wie z. B. Buchen zum Bau seiner Bruthöhlen. Als „Zimmermann“ ist er ein wichtiger „Wohnungsbauer“ für weitere Vogelarten wie z. B. Hohltaube, Waldkauz, Gänsesäger und Schellente, die seine alten Höhlen gerne als „Nachmieter“ nutzen. Der Grünspecht (19) lebt bevorzugt an Waldändern. Dort findet er seine Hauptnahrung, die Ameisen, denn einige Ameisenarten leben vor allem an sonnenexponierten Waldändern. Der Kleinspecht (20) stellt hohe Anforderungen an seinen Lebensraum. Er benötigt naturnahe, relativ ungestörte Erlenbrüche, denn dort findet er die weichen Baumstämme zum Bau seiner Höhlen.



Mittelspecht ▲



Grünspecht ▼



Schwarzspecht ▲



Kleinspecht ▼



## Schutzgebiete Großer Plöner See



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:

- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230  
E-Mail: [broschueren@llur.landsh.de](mailto:broschueren@llur.landsh.de)
- Unter [www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html](http://www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html) können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an [schutzgebiete@llur.landsh.de](mailto:schutzgebiete@llur.landsh.de)



**Finanzierung**  
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



**Gebietsbetreuung**  
NABU Schleswig-Holstein e.V.  
Färberstraße 51  
24534 Neumünster  
[www.schleswig-holstein.nabu.de](http://www.schleswig-holstein.nabu.de)



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.  
[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)



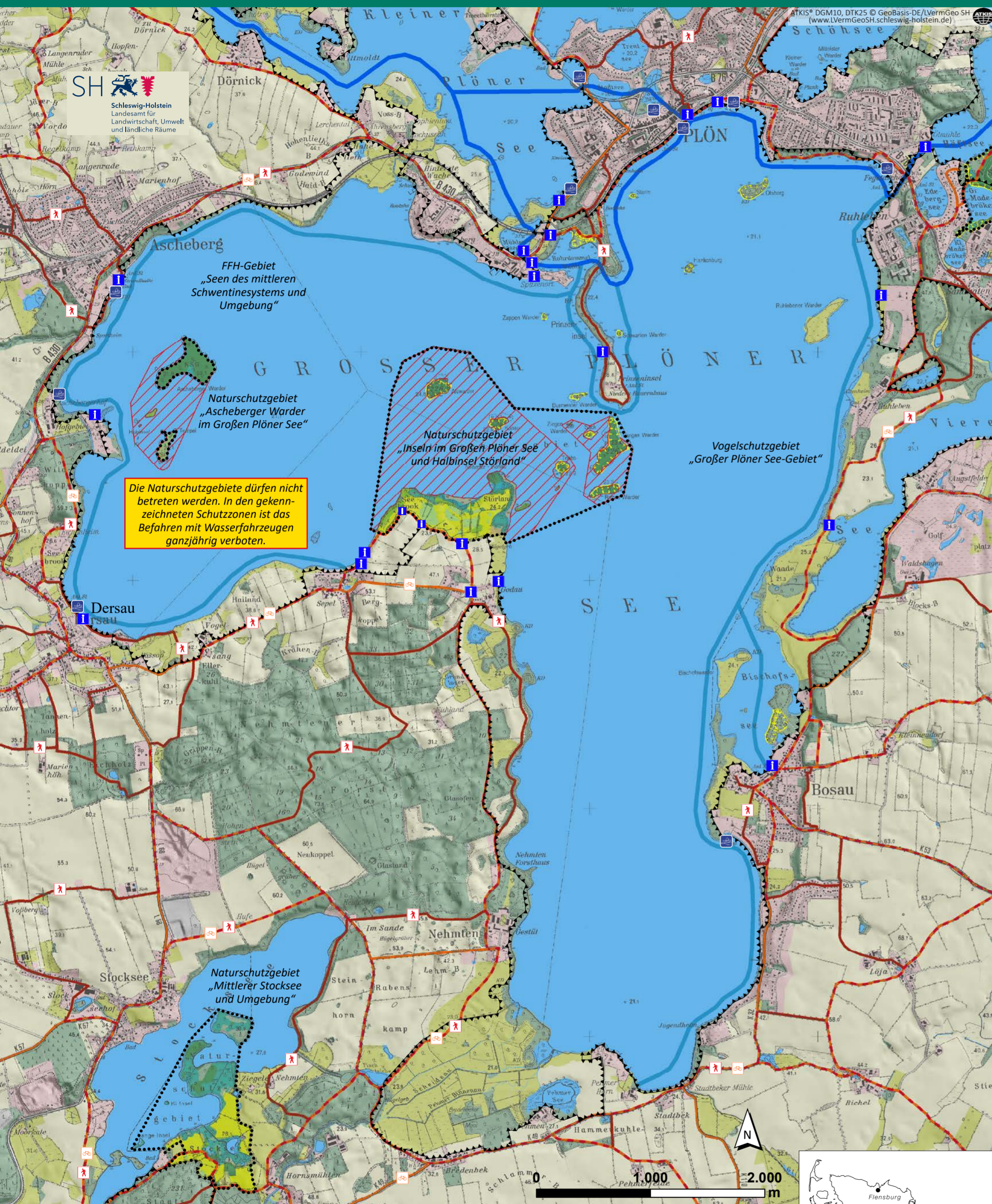
Kreisverwaltung Plön  
Bereich Umwelt und Natur  
Hamburger Str. 17/18, 24306 Plön  
Tel.: 04522/743-0  
[www.kreis-ploen.de](http://www.kreis-ploen.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“  
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)

**Fotos**  
Buchhorn/Hecker (Titelbild: Seeadler auf der Jagd), Mordhorst-Bretschneider (1), Lau (2,15), Behr (3,6,7,22,26,27), Hecker (4,5,8,11,13,14,18,19,20,21), Thiessen (9,16,23), Röschmann (10,12), Koop (17), von Stamm (24,25)

**Redaktion, Grafik und Herstellung**  
Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel.: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)



Die Naturschutzgebiete dürfen nicht betreten werden. In den gekennzeichneten Schutzzonen ist das Befahren mit Wasserfahrzeugen ganzjährig verboten.

### Wildlebende Tiere brauchen Abstand!

Nahezu alle wildlebenden Tierarten halten zu möglichen Bedrohungen einen Sicherheitsabstand ein. Wird dieser unterschritten, ergreifen sie die Flucht. Die teils angeborene, teils durch Erfahrungen erlernte Fluchtdistanz ist je nach Tierart unterschiedlich weit. Jede Fluchtaktion ist mit einem hohen Kräfteinsatz und Energieverbrauch verbunden. Diese Energie fehlt den Tieren dann in nahrungssamen Zeiten oder bei der Aufzucht ihrer Jungen.

Brütende, rastende, mausernde oder nach Nahrung suchende Vögel werden außer durch ihre natürlichen Feinde in hohem Maße auch durch menschliche Aktivitäten beunruhigt. Dies kann durch Freizeitaktivitäten an Land geschehen, wie zum Beispiel durch Spaziergänger\*innen mit freilaufenden Hunden, durch Angler\*innen oder Radfahrer\*innen. Aber auch wasserseitig können Störungen auftreten, wie zum Beispiel durch Fischer- oder Sportboote, Stand-Up-Paddler\*innen, Wind- oder Kitesurfer\*innen.

Bereits wenn die Störquelle sich noch in größerer Entfernung als der eigentlichen Fluchtdistanz befindet, sind die Vögel alarmiert, unterbrechen ihre Aktivitäten und beobachten die Bedrohung. Beim Näherkommen nimmt ihre Anspannung weiter zu. Wird schließlich die Fluchtdistanz unterschritten, werden die Vögel aufgeschreckt: Sie fliegen auf und bringen sich in Sicherheit.

Je nach Häufigkeit und Dauer der Störungen bleiben die Vögel dem Gebiet für unterschiedlich lange Zeit fern. Bei empfindlichen und besonders scheuen Vogelarten wie z.B. einem Seeadler kann bereits ein einmaliges Störereignis dazu führen, dass sie ihre Nester aufgeben und das Gebiet verlassen.

### Hinweise für Stand-up-Paddler\*innen

Seit einigen Jahren erfreut sich das Stand-up-Paddeln (SUP, Steh-Paddeln) großer Beliebtheit. Es verspricht ein unmittelbares Naturerlebnis und wirkt sehr naturverträglich, da es nahezu geräuschlos durchführbar ist.

Dennoch sind die Auswirkungen auf die Natur, hierbei vor allem auf die Vogelwelt, sehr gravierend. Wie inzwischen durch mehrere Untersuchungen nachgewiesen wurde, übt der aufrecht „auf dem Wasser“ stehende Mensch mit dem Paddel in den Händen eine erhebliche Scheuchwirkung auf Wasservögel aus, welche die durch Segelboote, Windsurfer oder Kanus ausgelöste deutlich übersteigt. Die Scheuchwirkung des Stehpaddelns auf Wasservögel setzt bereits bei sehr großen Entfernungen ab 1.000 m ein und führt zu heftigen Fluchtreaktionen. Durch das Aufschrecken wird häufig die lebensnotwendige Nahrungsaufnahme der Tiere unterbrochen.

Bei vielen tagsüber stattfindenden Störungen jeglicher Art versuchen viele Wasservögel, die mangelnde Nahrungsaufnahme durch eine nächtliche Nahrungssuche zu kompensieren. Doch fehlt ihnen dann die Zeit für die ebenfalls lebensnotwendigen Ruhephasen. Ganz schwierig wird es für sie, wenn sie dann auch noch nachts z.B. durch „nachtaktive“ Stehpaddler gestört werden. Besonders störungsempfindliche Vogelarten können auf diese Weise ganz aus ihren angestammten Nahrungsgebieten vertrieben werden - mit weitreichenden negativen Folgen für die ganze Population.

Besonders ungünstige Auswirkungen kann das Stand-up-Paddeln auch haben, wenn sich viele ruhende oder mausernde Rastvögel auf dem Gewässer befinden. Gerade mausernde Vögel sind sehr stressanfällig, da sie bei einer Störung nicht wegfliegen können.

### Fischotter

Europäische Fischotter sind an das Wasserleben angepasste Marder. Sie verfügen über ein besonders dichtes und wasserabweisendes Fell sowie Schwimmhäute und können daher sehr gut schwimmen und tauchen. Ihre bevorzugten Lebensräume sind strukturreiche, fischreiche Gewässer mit stark bewachsenen Ufern. Hier finden die scheuen Raubtiere ausreichend Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Fischotter sind nachtaktive Einzelgänger. Männchen und Weibchen leben voneinander getrennt in markierten Revieren. Sie kontrollieren ihre großen Territorien regelmäßig und können dabei in einer Nacht bis zu 20 Kilometer zurücklegen. Auch die Jungtiere sind sehr wanderfreudig.

In unserer modernen Kulturlandschaft ist das Überleben der früher intensiv bejagten Fischotter nur über ein möglichst dichtes und hindernisfreies Netz von Wanderachsen und Verbundflächen möglich. Dank intensiver Schutzmaßnahmen breiten sich die Tiere in Schleswig-Holstein heute wieder aus.

Viele Seen und Flüsse der Holsteinischen Schweiz weisen eine hohe Naturnähe auf und bieten dem Fischotter daher gute Lebensbedingungen. Dort, wo Fischotter vorkommen, sind die Gewässer weitgehend in Ordnung.

Weitere Informationen zum Fischotterschutz in Schleswig-Holstein finden Sie unter: [www.wasser-otter-mensch.de](http://www.wasser-otter-mensch.de)

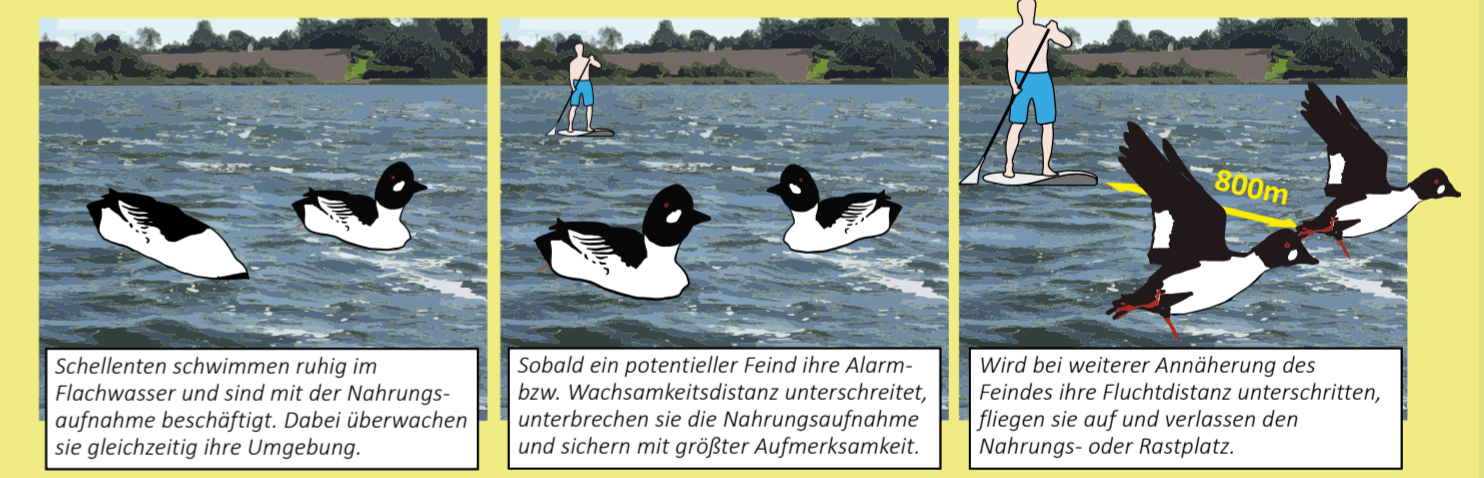


Abb. 1: Fluchtverhalten von Schellenten

### Wassersportler\*innen sind fair zur Natur!

Die Schutzgebiete am Großen Plöner See bieten allen Wassersportler\*innen abwechslungsreiche Reviere zur Ausübung ihres Sports. Seen und Flüsse sind aber auch angestammter, natürlicher Lebensraum vieler seltener und bedrohter Vogelarten, die hier nach Nahrung suchen, rasten, mausern oder überwintern.

Wassersportler\*innen tragen daher eine entsprechende Mitverantwortung, die zum Schutz der Tiere ausgewiesene Gebiete als Teil des europäischen Naturerbes dauerhaft zu bewahren. Dieser werden sie durch umsichtiges und faires Verhalten, Beachtung der „10 Goldenen Regeln des Wassersports“ (QR-Code unten links) und Respektieren geltender Befahrensverbote gerecht.

10 Goldene Regeln des Wassersports

Das offizielle Falblatt des LLUR „Mit Hunden in der Landschaft“

- Unbedachtes Stand-up-Paddeln kann also für Wasservögel zu einer starken Belastung werden und zu Dauerstress führen. In der Folge können seltene und gesetzlich geschützte Vogelarten, die heute auf dem Plöner See noch eines ihrer letzten Rückzugsgebiete haben, vor Ort aussterben, wodurch ihre gesamte Population nachhaltig geschädigt werden kann.
- Bitte beachten Sie daher zum Schutz der Wasservögel folgende Verhaltensregeln beim Stand-up-Paddeln:
- Halten Sie beim Paddeln generell einen größtmöglichen Abstand zu Vogelansammlungen auf dem Wasser ein, mindestens jedoch 500 m. Für viele Wasservögel ist bei 500 m allerdings die Fluchtdistanz bereits unterschritten - Sie bekommen sie also unter Umständen gar nicht mehr zu Gesicht. Schellenten beispielsweise haben eine Fluchtdistanz von ca. 800 m (s. Abb. 1).
  - Wenn Sie beim Paddeln Wasservögel sehen, die Sie aufmerksam beäugen, können Sie davon ausgehen, dass diese bereits alarmiert sind und bei weiterer Annäherung flüchten werden. Paddeln Sie also nicht näher an die Tiere heran.
  - Verzichten Sie auf nächtliches Stand-UP-Paddeln.
  - Verzichten Sie zum Schutz der Rastvögel auf das Paddeln in der kalten Jahreszeit.
  - Halten Sie zu Naturschutzgebieten, Ruhezonen, Röhrriechen, Zonen mit Wasserpflanzen wie See- und Teichrosen, Inseln und Flachwasserbereichen einen Abstand von mind. 100 m ein; befahren Sie diese Bereiche nicht!
  - Respektieren Sie geltende Befahrensreglungen.
  - Benutzen Sie nur geeignete Einstiegstellen wie Häfen, Badestrände oder ausgewiesene Einsatzstellen, um die Ufervegetation zu schützen.



Gänsesäger leben ganzjährig auf dem Plöner See. Männchen (26) und Weibchen (27) sind während der Brutzeit unterschiedlich gefärbt.

Gewässer	Grünland	Anlegestelle Wasserwanderer	Radweg
Laubwald, Gehölz	Staudenflur	Informationstafel	Wanderweg
Feuchtwald	Röhrriech, Sumpfland	Schwentine Wasserwanderweg	Grenze Naturschutzgebiet
Pionierwald	Sperrzone kein Befahren	Wasserwanderweg	Grenze NATURA 2000
Feuchtgrünland	Naturwald		

